

interessante Ausstellung mit seinem Besuche. Vom Personal ehrfurchtsvoll begrüßt und von Herrn Forst geleitet, nahm er längere Zeit die hervorragendsten der ausgestellten Werke und Karten in Augenschein und bekundete ein lebhaftes Interesse für diese reichhaltige Bücherschau.

***Ostiris-Preis.** — Der vor einigen Jahren verstorbene Pariser Bankier Ostiris hat noch zu seinen Lebzeiten dem Institut de France eine Summe Geldes zur Verfügung gestellt, deren Zinsen im Laufe von je drei Jahren den Betrag von 100 000 Frs. ergeben. Dieser Ostiris-Preis gelangt alle drei Jahre zur Verteilung und zwar sollen durch ihn hervorragende Leistungen von gemeinnützigem Interesse, wichtige Erfindungen oder Entdeckungen belohnt, wissenschaftliche Forschungen gefördert werden usw. Preisrichter ist das Institut de France, das bei der Vergebung völlig freie Hand hat. Der erste Preisträger war Dr. Roux, der heutige Direktor des »Institut Pasteur«; zum zweitenmal fiel im Jahre 1906 der Preis auf ein Buch, und zwar auf die bei Plon-Nourrit & Cie. erschienene Geschichte der französischen Revolution von Albert Sorel (»L'Europe et la Révolution française«, 8 Bde., 64 Fr.), und der jetzt wiederum fällige Preis wurde diesmal in der Sitzung des Institut de France vom 16. d. Mts. unter zwei Luftschiffer, Blériot und Voisin, geteilt. In der gleichen Sitzung stand noch eine weitere Summe von etwa 30 000 Frs. zur Verfügung, die in zehn kleineren Preisen von 1000 bis 7000 Frs. sämtlich für wissenschaftliche oder Bibliothekszwecke zur Verteilung gelangten. — Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß Ostiris, nach Abzug verschiedener wohlthätiger Stiftungen, bei seinem Tode das Institut Pasteur zum Universalerben seines ungeheuren Vermögens einsetzte und daß dieser Anstalt dadurch eine Summe von etwa 43 Millionen Francs zugewonnen ist.

***Musikalisches Preisanschreiben.** — Ein Preisanschreiben für kurze Klavierstücke schreibt der Verlag der »Signale«, G. m. b. H. in Berlin, Potsdamer Straße 10/11, aus. Es sind vier Preise von 500, 400, 300 und 200 M. und sechs weitere Preise von je 100 M. ausgeworfen. Die Arbeiten sind bis zum 1. September d. J. unter den bei Preisanschreiben üblichen Formalitäten dem Verlag der »Signale« zuzustellen. Professor Gustav Hollaender und Professor Philipp Scharwenka haben bereits zugesagt, als Preisrichter zu fungieren. Die Prüfung der eingekommenen Kompositionen und die Preisverteilung wird bis zum 15. Oktober dieses Jahres erledigt werden. Die preisgekrönten zehn Kompositionen gehen in den Besitz des Verlags der »Signale« über.

***Academie-Preise.** (Vergl. Börsenbl. Nr. 135.) — In ihrer Sitzung vom 10. Juni nahm die »Académie française« in Paris eine Reihe von Preisverteilungen vor. Der Preis Jean Reynaud (10 000 Franken), bestimmt zur Belohnung des verdienstvollsten, dabei selbständigen und dem höheren Geistesleben angehörigen Werkes, das innerhalb der letzten fünf Jahre erschienen ist, wurde der Witwe des verstorbenen Akademikers Ferdinand Brunetière in Anerkennung der letzten Werke ihres Gemahls zuerkannt. Den Preis Alfred Née (3500 Franken), der das nach Form und Inhalt eigenartigste Werk belohnen soll, erhielt Frédéric Plessis. Den Preis Vitet (2500 Franken), den die Akademie nach eigenem Gutdünken zur Belohnung verdienstvoller Arbeiten verwenden kann, erhielt der Kunsthistoriker Robert de la Sizeranne. Der Preis Narcisse Michaut, der für das beste Werk aus dem Gebiet der französischen Literatur bestimmt ist, wurde Herrn Henri Bordeaux zuerkannt. Der Preis Votta (2000 Franken), den die Akademie jedes dritte Jahr gleichfalls nach eigenem Gutdünken verteilen kann, wird zu gleichen Teilen zwischen der »Société nationale des auteurs français en Amérique« und Herrn R. P. Ingold, dem Leiter der »Revue d'Alsace« geteilt. Den Preis Lambert (1600 Franken), bestimmt für solche Schriftsteller oder ihre Witwen, die eines Zeichens der öffentlichen Anerkennung würdig sind, erhielt Herr Adolf Aderer, der Verfasser des bekannten deutschfeindlichen Buches »Drapeau ou foi?« Den Preis Xavier Marmier (850 Franken), über den die Akademie frei verfügt, erhielt Herr Léonce Dupont. Von dem Preis Marcelin Guérin (5000 Franken), der zur Belohnung derjenigen jüngst erschienenen Werke bestimmt ist, die, gleichviel auf welchem Gebiete der Literatur, Frankreich am meisten zur Ehre gereichen, wurde, nachdem auf Grund dieser Bestimmung

bereits mehrere Zuwendungen erfolgt sind, noch eine weitere Anerkennung im Betrag von 1500 Franken Herrn Rigal für sein Buch über Molière zuerkannt. — Die Akademie nahm vorläufig die ihr von Herrn Porteneuve im Betrag von 350 000 Franken hinterlassene Erbschaft an, derzufolge nach Ablauf des Nießbrauchs, der zurzeit noch an diesem Kapital besteht, aus den Zinsen ein jährlicher Preis zur Belohnung des besten von Laien geschaffenen Werkes zuerkannt werden soll.

***Rabattvergütung bei Postbezug von Zeitschriften.** (Vgl. Nr. 132, 136 d. Bl.) —

Nachträge.

Roman-Zeitung, Deutsche. (Otto Jante, Berlin.)

Vierteljährlich 70 M.

Stahl und Eisen. Zeitschrift für das deutsche Eisenhüttenwesen. (Verlag Stahleisen m. b. H., Düsseldorf.)

Jährlich 6 M. 75 H.; halbjährlich 3 M. 37 H.

Tonindustrie-Zeitung. (Verlag der Tonindustrie-Zeitung G. m. b. H., Berlin.)

Vierteljährlich 75 M.

Zement und Beton. (Verlag der Tonindustrie-Zeitung G. m. b. H., Berlin.)

Vierteljährlich 75 M.

***Unterstützungskasse des Deutschen Buchdruckervereins.** — Auf der Hauptversammlung in Köln am 6. Juni sind die neuen Satzungen der Kasse mit geringfügigen Änderungen angenommen worden. Der Antrag der Hauptverwaltung:

Die Unterstützungskasse soll zu einem selbständigen, vom Deutschen Buchdruckerverein unabhängigen Unternehmen gestaltet werden, dem der letztere zur Ablösung der ihm aus der Begründung der Kasse erwachsenen Verpflichtungen für einen noch zu bestimmenden Zeitraum einen laufenden jährlichen Zuschuß gewährt,

sand mit allen gegen drei Stimmen Annahme. Zwischen dem Vorstände des Deutschen Buchdruckervereins und der Hauptverwaltung der Unterstützungskasse sind nachstehende Vereinbarungen getroffen worden:

1. Die Unterstützungskassen des Deutschen Buchdruckervereins sollen fortan ein selbständiges Gebilde unter einem andern Namen werden, unabhängig von jeder Prinzipals- oder Gehilfenvereinigung, mit einer selbständigen, aus Prinzipalen und Gehilfen bestehenden Verwaltung, die ausschließlich von den Gehilfen- und Prinzipalsmitgliedern der Kasse gewählt wird und die nach eigenem Ermessen für die weitere Ausbreitung und den Fortbestand der Kasse wirken kann. An diese neue Kasse soll auch das gesamte Vermögen der jetzigen Unterstützungskasse, das zur Zeit der Übergabe . . . M. beträgt, übergehen.

2. Zur Ablösung der dem Deutschen Buchdruckerverein aus der Begründung der Kasse erwachsenen Verpflichtungen zahlt der Deutsche Buchdruckerverein für die Dauer von 15 Jahren an die Unterstützungskasse einen jährlichen Zuschuß von 20 000 M. Sobald die Kasse ihre vorstehend festgestellte Selbständigkeit aufgeben sollte, hört der Zuschuß, der in vierteljährlichen Raten gezahlt werden kann, auf.

3. Dieses Abkommen und die sich hieraus ergebenden Vermögensauseinandersetzungen treten am 1. Januar 1910 in Kraft.

***Verband der Deutschen Buchdrucker.** — Nach dem jetzt veröffentlichten Jahresbericht über das Geschäftsjahr 1908/09 nahm der Verband um 2786 Mitglieder zu, so daß ihm am Schlusse des Geschäftsjahres 56 325 Mitglieder in 1540 Orten angehörten. Die Gesamteinnahmen des Verbandes bezifferten sich im vergangenen Jahre, einschließlich des vorhanden gewesenen Kassenbestandes von 6 262 090 M., auf 9 419 249 M. Mit einem Saldo-vortrag von 7 008 435 M. für das neue Geschäftsjahr wurde ein Überschuß von 746 345 M. erzielt. Das Gesamtvermögen des Verbandes beziffert sich auf 9 689 442 M.

Aus Amerika. — Am 27. April brachte, wie »Publishers' Weekly« mitteilt, bei der Versteigerung der Bibliothek James R. Ferrins in New York eine Ausgabe Thaderays in 52 Bänden, mit handgemalten Titelblättern und einem Namens-eintrag des Verfassers, den höchsten Preis mit 858 Dollars. Für eine sechsbändige Luxusausgabe des Heptameron, zugleich mit einer illustrierten Ausgabe der Werke Rabelais' wurden 720,